

# DDA-Aktuell 4/2010

Oktober 2010



## Die neue Geschäftsstelle des DDA in Münster

Von der Elbe an die Ems: Mit einem weinenden und einem lachenden Auge hat der DDA die Staatliche Vogelschutzwarte Steckby verlassen und ist zum 1. Juli 2010 nach Münster gezogen. Weinend, weil wir in den zurückliegenden Jahren immer auf die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Vermieter, dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, bauen konnten, lachend, weil die neuen Räumlichkeiten endlich die Zusammenarbeit aller Mitarbeiter an einem Ort erlauben.

Seine Geschäfte führt der DDA nun von einem ehemaligen Offizierscasino in der denkmalgeschützten „Speicherstadt Münster“ aus ([www.speicherstadt-muenster.de](http://www.speicherstadt-muenster.de)). Die Speicherstadt Münster ist ein überzeugendes Beispiel für die Umnutzung einer ehemaligen 11,5 ha großen, brachliegenden militärischen Liegenschaft in ein lebendiges modernes Büro- und Kommunikationszentrum mit faszinierender historischer Architektur. In den sanierten ehemaligen Getreidespeichern haben sich bereits zahlreiche Unternehmen niedergelassen. Räumlichkeiten für größere und kleinere Tagungen finden sich vor Ort, ebenso eines der attraktivsten Beobachtungsgebiete im Münsterland: Das Europäische Vogelschutzgebiet „Rieselfelder Münster“ ist nur gut zwei Kilometer entfernt. Die Adresse der DDA-Geschäftsstelle lautet: An den Speichern 4a, 48157 Münster. Telefonisch erreichen Sie uns unter 0251-210140-10 (Fax: -29).



Das ehemalige Offizierscasino am Eingang zur Speicherstadt. Die DDA-Geschäftsstelle befindet sich an der Vorderseite des Hauses im Erdgeschoss. Foto: DDA



In der DDA-Geschäftsstelle in Münster arbeiten derzeit (v.l.n.r.) Christoph Grüneberg, Johannes Wahl, Karsten Berlin, Thomas Thissen und Christoph Sudfeldt. Alexander Mitschke sitzt in der „Außenstelle“ in Hamburg.

## Aktuelles zu ADEBAR

### „ADEBAR lernt fliegen“ – ein voller Erfolg

Von Ende Juni bis Ende August, in einigen Bundesländern auch bis Mitte September, standen die vorläufigen Verbreitungskarten der seltenen und mittelhäufigen Brutvogelarten unter dem Stichwort „ADEBAR lernt fliegen“ auf einer eigens dafür eingerichteten Internetseite für jeden Interessierten zur Ansicht, Kommentierung und Ergänzung bereit. Wie bereits im letzten DDA-Aktuell berichtet, fand die Online-Komentierung großen Zuspruch: Zusammen hat sich die Zahl der bei den Landeskoordinatoren eingegangenen Kommentare mehr als verdoppelt, auf nunmehr 2.940. Nach der Einarbeitung der Daten werden die Datenbanken noch einmal grundlegend geprüft, bevor die endgültigen Verbreitungskarten erstellt werden.

### Verbreitung häufiger Brutvögel

Derzeit werden auch für die häufigen Arten Verbreitungskarten erstellt, die auf den Kartierergebnissen des Monitorings häufiger Brutvögel basieren. Mit Hilfe von Modellierungen werden



in einem ersten Schritt Siedlungsdichtekarten berechnet, für die das Bundesamt für Naturschutz die notwendigen Grundlagendaten zur Verfügung gestellt hat. Im Anschluss daran werden die Modellrechnungen auf die ADEBAR-Darstellung in Form von Größenklassen pro TK25 zurückgeführt, die dann durch die Landeskoordinatoren geprüft werden. Die dabei gesammelten Hinweise auf weitere, für die Verbreitung entscheidende Faktoren und Umweltparameter sollen anschließend in einem dritten Rechendurchlauf berücksichtigt werden, dem dann wiederum eine abschließende Qualitätskontrolle folgt.

### Texte für ADEBAR

Inzwischen wurde auch mit der Texterstellung für die Artkapitel begonnen. Dazu hat die Stiftung Vogelmonitoring Deutschland einen Werkvertrag mit dem Büro BIOS geschlossen, das bereits auf Erfahrungen bei der Erstellung des Methodenhandbuchs zurückgreifen kann. BIOS wird unterstützt durch ein 7-köpfiges Expertenteam, dem Vertreter aus allen Regionen Deutschlands angehören. Die Entwürfe der Arttexte werden ab Herbst dieses Jahres sukzessive – wie zuvor die vorläufigen Verbreitungskarten – online gestellt und damit allen Interessierten zugänglich gemacht. Darüber sollen möglicherweise noch vorhandene Fehler eliminiert und Ungenauigkeiten ausgebessert werden. Wann genau die Online-Kommentierung der Arttexte anlaufen und wie das Verfahren ablaufen wird, werden wir rechtzeitig bekannt geben.



### AUSTRALIEN

individuelle Birdwatching Touren  
Birdwatching Aficionados, seit 1997

**Jonny Schoenjahn; Tel: 0061 89385 9939**

1 Elimatta Way, City Beach WA 6015, Australia

[www.jonnybird-australia.com](http://www.jonnybird-australia.com)

### Mehr als 100 begeisterte Bildpaten

Mit Hochdruck, aber dennoch mit künstlerischer Präzision, arbeitet Paschalis Dougalis an den Illustrationen für ADEBAR. Uns erreichen daher immer wieder begeisterte Reaktionen von Bildpaten, wie die von Martin Burscheid aus Saarbrücken, der über das Bild der Heidelerle schrieb: „Ich finde dieses Bild [...] auf das Vortrefflichste gelungen!“ Inzwischen sind 117 Illustrationen fertiggestellt – mehr als ein Drittel der Brutvogelarten Deutschlands. Diese finden Sie auf der Homepage der Stiftung Vogelmonitoring unter [www.stiftung-vogelmonitoring.de](http://www.stiftung-vogelmonitoring.de).



Eiderente.

Zeichnung: Paschalis Dougalis

### Endspurt – auch für Spendenpatenschaften!

Sehr erfolgreich entwickeln sich auch die Spendenpatenschaften, mit denen jeder sein Engagement für die heimische Vogelwelt im späteren Atlaswerk sichtbar werden lassen kann. Unter jedem Artkapitel werden im späteren Druckwerk neben dem Bildpaten namentlich bis zu fünf Spendenpaten pro Art aufgeführt, sofern diese das Projekt mit mindestens 100 Euro unterstützen. Über 150 Spendenpaten haben sich inzwischen ihre Lieblingsart gesichert.

Wie man Spendenpaten seiner Lieblingsart wird, erfahren Sie auf der Homepage der Stiftung Vogelmonitoring Deutschland. Die einfachste Art, eine Patenschaft zu übernehmen, ist folgende: Sie überweisen eine Spende über 100 Euro mit ihrer Lieblingsart als Spendenzweck auf folgendes Konto: Sparkasse Chemnitz, BLZ 870 500 00, Kontonr. 3 140 004 400. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre vollständige Adresse auf der Überweisung zu vermerken (am besten Sie verwenden die speziellen bei Banken oder beim Online-Banking verfügbaren Formulare für Spenden), damit wir Ihnen die Zuwendungsbestätigung umgehend zustellen können.

**Allen Paten gilt unser herzlichster Dank für die großzügige Unterstützung!**

*Christoph Grüneberg, Karsten Berlin,  
Thomas Gottschalk & Christoph Sudfeldt*



Auch zahlreiche ehemalige Kollegen kommen nach wie vor gerne zur jährlichen Zusammenkunft der „Koordinatoren-Familie“, die in diesem Jahr zum zweiten Mal in Sachsen stattfand.  
Foto: DDA

## 11. Jahrestagung der Koordinatoren des Monitorings rastender Wasservögel

In Delitzsch, wenige Kilometer nördlich von Leipzig und umgeben von zahlreichen Tagebaurestgewässern, trafen sich am letzten August-Weekend die Koordinatoren des Monitorings rastender Wasservogelarten auf Einladung von Winfried Nachtigall (Sächsische Vogelschutzwaite Neschwitz) zu ihrer 11. Jahrestagung. Im Mittelpunkt der Fachdiskussionen standen die Regeln von ornitho.de (insbesondere zur Datennutzung), der Abschluss der Rastbestandsschätzungen der Wasservogelarten sowie aktuelle Bestandsschätzungen von Gänsepopulationen und deren langfristige Entwicklungen in Europa, über die Thomas Heinicke berichtete. Dabei wurde einmal mehr deutlich, welche große Bedeutung Deutschland als Überwinterungsgebiet für die Waldsaatgans zukommt. Die bei uns auftretende biogeographische Population wird auf nur noch 60.000–65.000 Ind. geschätzt, wobei ganz aktuell in zahlreichen Regionen deutliche Rückgänge zu verzeichnen sind. Hier sind dringend international koordinierte Bemühungen notwen-

### DDA-persönlich

#### Dr. Jürgen Stübs zum Gedenken

Am 25. August 2010 verstarb, einen Tag vor Vollendung seines 77. Lebensjahres, der ehemalige DDA-Schatzmeister Dr. rer. nat. Jürgen Stübs in seiner vorpommerschen Heimat in Neuenkirchen bei Greifswald.

In Stettin-Podejuch am 26. August 1933 geboren, kam er im März 1945 bedingt durch die Kriegswir-

dig, um zu verhindern, dass die Waldsaatgans ein ähnliches Schicksal wie Zwerg- oder Rothalsgans erleidet.

Winfried Nachtigall gab einen Einblick in die spannenden Ergebnisse der Rastvogelerfassungen in Sachsen. Detlef Schlorf berichtete über die langfristigen Entwicklungen der Möwen-Rastbestände in Hamburg und Umgebung, die einmal mehr verdeutlichten, dass bei einer konsequenten Erfassung auch über die Zählungen während des Tages wichtige Erkenntnisse über die langfristigen Entwicklungen gewonnen werden

können. Rainer Steinbach referierte über die Grenzen von Bestandserfassungen vor allem bei Wasservogelarten, die Schlafplätze aufsuchen. Deutlich wurde, wie wichtig die Einhaltung der Standards bei den Erfassungen während des Tages und ihre deutliche Trennung von Zählungen an Schlafplätzen ist, die für Schätzungen des Gesamtbestandes bei einigen Arten unabdingbar sind. Am Samstagabend gab Ingolf Stodian in einem Vortrag mit beeindruckenden Bildern des Fotografen Jürgen Reich Einblick in die Interaktionen zwischen Kormoranen und Seeadlern auf der Insel Heuwiese im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Ursache für die sehr geringen Reproduktionsraten (in diesem Jahr wurde möglicherweise kein einziger Jungkormoran flügge!) sind jedoch nicht nur die nahezu permanenten Störungen durch die Seeadler, sondern auch die aggressiven Interaktionen der auf der Insel Heuwiese auf dem Boden brütenden Kormorane. Die Exkursion führte unter fachkundiger Leitung von Michael Schulz an den Werbelliner See, einen der zahlreichen gefluteten und für Wasservögel bedeutsamen Tagebaue im Raum Leipzig–Halle–Bitterfeld.

*Johannes Wahl*

ren nach Greifswald, wo er die Schule besuchte und später auch ein Biologiestudium absolvierte. Noch als Student verfasste er in dem Buch „Physische Geographie von Mecklenburg“ einen Beitrag über die Vogelwelt Mecklenburgs.

Nach dem Studium war er zunächst als Assistent an der Vogelwarte Hiddensee bei Professor Schildmacher und später als Bearbeiter für den „Atlas der Verbreitung palaearktischer Vögel“ bei Professor



Stresemann am Naturkundemuseum Berlin tätig. Bei letzterem promovierte er mit einer Arbeit über „Vergleichende morphologische Untersuchungen über die ventralen Flügeldeckfedern der Vögel“. 1971 ging er aus familiären Gründen zurück an die Greifswalder Universität, wo er als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt war, allerdings nicht mehr in der ornithologischen Forschung.

Sehr exkursionsbegeistert war Jürgen Stübs ein hervorragender Feldornithologe und Wissensvermittler. So marschierte er nach kurzer Bekanntschaft im Juni 1960 mit Christel und Max Dornbusch an einem Nachmittag über ganz Nordhiddensee und führte bis in die Nacht die Vogelwarte und ihre Sammlung vor. Eine daraus erwachsene und besonders in Berlin vertiefte Freundschaft hielt fürs Leben.

Noch während seiner Berliner Zeit wurde Jürgen Stübs Leiter der Arbeitsgruppe Avifauna Mecklenburg. Diese Tätigkeit gipfelte 1977 in der Herausgabe des ersten Bandes der Landesavifaunen der DDR, „Die Vogelwelt Mecklenburgs“, gemeinsam mit Dr. Gerhard Klafs. Mit diesem Band, der 1987 in erweiterter 3. Auflage erschien, haben die Herausgeber auch über Mecklenburg-Vorpommern und Ostdeutschland hinaus Maßstäbe für kompakte und schnell erscheinende Gemeinschaftswerke von Avifaunisten gesetzt.

Diese Leistung der Herausgeber, die in Zeiten von Schreibmaschine, hektographierten Rundschreiben und Kerbblockkarten noch höher zu werten ist als jetzt in Zeiten von PC, E-Mail und Datenbanken, würdigte die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2008 mit der Ernennung von Jürgen Stübs und Gerhard Klafs zu Ehrenmitgliedern.

Im Vorstand des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten war Jürgen Stübs auf Vorschlag von Jürgen Dien von 1992 bis 1996 als Schatzmeister aktiv. In diese Zeit fiel das vom DDA im Auftrage des

Bundes und der Länder Nordrhein-Westfalen und Brandenburg bearbeitete Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Feuchtgebietsschutz in der Bundesrepublik Deutschland durch Monitoring der Wasservogelarten sowie durch Gebietsmonitoring speziell der Feuchtgebiete Internationaler Bedeutung gem. Ramsar-Konvention“, mit dem der DDA seine „Zentrale für Wasservogelforschung und Feuchtgebietsschutz in Deutschland“ beauftragte. Diese fußte wiederum auf der „Forschungsstelle für



Dr. Jürgen Stübs an seinem 70. Geburtstag 2003 in seinem Garten in Neuenkirchen bei Greifswald.  
Foto: P. Hauff

Ökologie der Wasservögel und Feuchtgebiete“ an der Pädagogischen Hochschule Potsdam (Prof. Dr. Erich Rutschke), der Biologischen Station im Kreis Wesel (Dr. Johan Mooij) und der Biologischen Station „Rieselfelder Münster“ (Dr. Michael Harengerd), die seinerzeit gemeinsam die bundesweiten Wasservogel- und Gänsezählungen koordinierten. Allein die Vielfalt der Akteure und das auf drei Jahre verteilte Fördervolumen von rund 1 Mio. DM machen deutlich, welche immensen Herausforderungen Jürgen Stübs ehrenamtlich, stets mit ruhiger Hand und immer gewissenhaft,

meisterte. Die für die Prüfung des Verwendungsnachweises zuständige Mitarbeiterin des Bundesamtes für Naturschutz staunte anerkennend, dass für die Buchhaltung von Projekten solchen Ausmaßes üblicherweise Mittel in einer Größenordnung bereitgestellt würden, die etwa 10 % einer Personalstelle umfassten.

Mit Jürgen Stübs verlor die Vogelkunde ein Urgestein, das sowohl als Profi-Ornithologe als auch im forschenden und schreibenden Ehrenamt große Leistungen vollbrachte und sich auch in verschiedenen Gesellschaftssystemen nicht scheute, fachliche Verantwortung und Führung zu übernehmen.

Wir werden das Andenken an Dr. Jürgen Stübs bewahren.

*Stefan Fischer, Max Dornbusch*

**Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.**  
Geschäftsstelle, An den Speichern 4a, 48157 Münster  
Tel.: 0251-210140-10, Fax: 0251-210140-29  
E-Mail: [info@dda-web.de](mailto:info@dda-web.de) • [www.dda-web.de](http://www.dda-web.de)